Kattowitz. (Priv.-Tel.) In einem hiesigen Restaurant geriet der polnische Arzt Dr. Smierschalski mit dem Oberkellner Scholz wegen Bezahlung einiger Flaschen Wein in Streit, beschimpfte ihn mit den Worten: „Verfluchter deutscher Hund“ und versetzte ihm mit seinem Stock einen Hieb auf den Kopf. Das Schöffengericht verurteilte Dr. Smierschalski zu 1 Monat Gefängnis.

Aachen. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten von Baals beschlossen, weil die Auflösung der dortigen Spielhöllen zunächst nicht zu erreichen ist, wenigstens von jedem Klub eine tägliche Steuer von 8 Gulden zu erheben. Die Stadtkasse wird aus acht Spielklubs eine jährliche Einnahme von 9000 Gulden haben.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Im nahen Mergenthal brach in einem Familienhause Feuer aus. Sieben Personen werden vermißt. Es wird befürchtet, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

Fiume. (Priv.-Tel.) Der Lloyddampfer „Helios“ stieß bei Isola mit einem aus Venedig kommenden griechischen Segler zusammen. Der letztere sank. Von der Bemannung konnten nur drei gerettet werden.

Rom. (Priv.-Tel.) Im Auftrage des Königs wird sich eine offizielle Deputation nach Lyon begeben, um den Präsidenten Fallières bei seiner demnächstigen Anwesenheit zu begrüßen.

Rom. (Priv.-Tel.) Am 24. d. M. findet in Genua in Anwesenheit des Königspaares der Stapellauf des neuen Dampfschiffes „Roma“ statt. Der Panzer „Regina Elena“, der ebenfalls eine starke Armierung erhält, ist der Vollendung nahe.

Biarritz. (Priv.-Tel.) Der hiesige Bürgermeister ist amtlich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der König von Spanien dem König von England, der am 4. März hier eintrifft, einen Besuch abstatten wird.

Antwerpen. (Priv.-Tel.) Der schwedische Dampfer „Alaf Wyck“, von Göteborg kommend, landete hier 4 tote Passagiere 1. Klasse. Diese sind giftigen Gasen erlegen, die sich aus einer Ladung schwedischer Streichhölzer entwickelt hatten. Unter den Verstorbenen befindet sich der russische Revolutionär Tscherntak, dessen Auslieferung an Rußland Schweden kürzlich verweigert hatte.

London. Die Admiralität erhielt die telegraphische Meldung, daß die beiden Schlachtschiffe „Albemarle“ und „Commonwealth“ in der Nacht vom 11. Februar zusammenstießen. Beide Schiffe fuhren mit einer Geschwindigkeit von 12 Knoten nach Gibraltar zur Ausbesserung. Von den Besatzungen ist niemand verletzt worden.

Bachmut. (Priv.-Tel.) Die als tot gemeldeten 40 Bergleute wurden nach Löschung des Brandes der Kohlengrube Petromarieff unverletzt in einem Teile des Bergwerkes gefunden, wohin die verdorbene Luft nicht dringen konnte.

Sofia. Die Tagung der Sobranje ist heute durch den Ministerpräsidenten Petkow in Vertretung des Fürsten geschlossen worden.

Washington. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Root bereitet ein Amendement zur Einwanderungsbill vor, nach dem die Einwanderung von Asiaten nach den Philippinen und Sandwich-Inseln verboten wird. Bisher wurden dort japanische Arbeiter nur für ein einmaliges Verweilen zugelassen. Von zuständiger Seite wird erklärt, der japanische Botschafter habe sich mit dem Amendement einverstanden erklärt, das nur bis zum Abschlusse eines neuen Vertrages mit Japan in Kraft bleiben soll.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 216 60. Diskonto 185,50. Dresdner Bank 158,30. Staatsbahn 147,30. Lombarden 32,30. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 95,42. Italiener 102,65. Spanier 96,65. Neue Portugiesen —,—. Türken (unific. Anleihe) 96,82. Türkenlose 151,25. Ottomanbank 693,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 174,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Februar 23,45, per Mai-August 23,60, fest. Roggen per Februar 40,—, per September-Dezember 38,25, fest. Rüböl per Februar 80,—, per Mai-August 63,50, fest.

Amsterdam. Produktenbericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

London. (Getreidemarkt.) Ausländischer Weizen geringere Nachfrage bei stetigen Preisen, englischer Weizen ruhig aber stetig. Amerikanischer und Kontinent. Mais gering. Nachfrage bei stetigen Preisen. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig aber stetig. Gerste ruhig. Hafer ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Johann Georg**, der gestern mittag 1 Uhr in Leipzig eintraf, besuchte daselbst, wie bereits kurz erwähnt, die vom Leipziger Kunstverein im Museum der bildenden Künste am Augustusplatz veranstaltete Ausstellung von Werken Max Klingers. Der Prinz wurde von dem Vorsitzenden des Kunstvereins, Geh. Rat Prof. Dr. Wach, und den Professoren Dr. Schreiber und Dr. Vogel durch die Ausstellungsräume, die gleichzeitig eine wundervolle Kollektion von Gemälden altenglischer Meister aus dem Besitze der Galerie Heinemann in München in sich aufgenommen haben, geleitet und sprach sich hierbei in hohem Maße anerkennend über die reichen Schätze von Werken alter und neuer Kunst aus. Der Prinz ist bekanntlich selbst im Besitze eines Gemäldes von Max Klinger, das die Pleißenburg, die frühere Kaserne des 107. Regiments, darstellend, von dem Besitzer dem Leipziger Kunstverein für seine Ausstellung zur Verfügung gestellt worden ist.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Reichsgerichtsrat a. D. Suppes, jetzt in Niederlößnitz, den Stern zum preußischen Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub anlege.

— Die **Rekrutenbesichtigungen** der Infanterie-Truppenteile des XII. Armeekorps finden in diesem Jahre wie folgt statt: a) bei der 23. Division: beide Grenadierregimenter am 14., 15., 16., 18., 19. und 20. Februar, 102. Infanterieregiment vom 18. bis mit 23. und am 25. Februar (Zittau), 177. Infanterieregiment vom 19. bis mit 22. Februar (Dresden); b) bei der 32. Division: 103. Infanterieregiment am 15., 16. und 18. bis mit 21. Februar (Bautzen), 178. Infanterieregiment vom 20. bis mit 23. Februar (Pirna), Schützenregiment am 14., 15., 16., 18., 19. und 20. Februar (Dresden), 12. Maschinengewehrabteilung am 25. und 26. Februar, 12. Jägerbataillon vom 28. Februar bis mit 2. März (Freiberg), 13. Jägerbataillon am 15., 16., 18. und 19. Februar. Se. Majestät der König wird folgenden Rekrutenbesichtigungen beiwohnen: am 14. Februar beim 2. Bataillon des Leib-Grenadierregiments, am 15. Februar beim 2. Bataillon Grenadierregiments Nr. 101, am 16. Februar beim 13. Jägerbataillon und am 26. Februar bei der 12. Maschinengewehrabteilung.

— Nach den Ergebnissen der Einschätzung für 1905 waren zur Ergänzungssteuer veranlagt mit einem Vermögen

	von 10 000 bis 60 000 M.	von mehr als 60 000 M.	Zusammen
in Leipzig	10 985	4838	15 822 Personen
in Dresden	15 140	6752	21 892 „

Sonach waren in Dresden 6070 Personen mehr zur Ergänzungssteuer veranlagt als in Leipzig. Es ist das zu einem wesentlichen Teile auf die größere Zahl der Rentner zurückzuführen, die bei Dresden in Betracht kommen. Das eingeschätzte steuerpflichtige Vermögen bezifferte sich in Leipzig auf 1 574 686 843 M., in Dresden auf 1 915 979 515 M. Das durchschnittliche Vermögen einer eingeschätzten Person betrug also in Leipzig fast 100 000 M., in Dresden annähernd 88 000 M. Es ist das ein Zeichen dafür, daß die großen Vermögen in Leipzig zahlreicher vorhanden sind als in Dresden. Auf einen Umstand sei sodann noch aufmerksam gemacht. Der Betrag der abziehbaren Kapitalschulden betrug in Dresden 119 466 510 M., er war gegen das Vorjahr um 37 475 390 Mark gestiegen. In Leipzig wurden nur 22 606 780 M. für Kapitalschulden in Abzug gebracht, das waren 5 991 570 M. weniger als 1904.

— Nach einer im vorigen Monat vorgenommenen Zählung betrug die Zahl der praktischen Aerzte in Sachsen 2092. Sie ist ständig gestiegen, denn im Januar 1902 betrug sie nur 1911. In der Stadt Dresden sind 440, in der Stadt Leipzig 374 und in der Stadt Chemnitz 124 praktische Aerzte vorhanden.

— Die polizeilichen Erörterungen über den Todesfall der Frau Kummer haben zu dem Ergebnis geführt, daß zweifellos Selbstmord vorliegt. Die Leiche ist gestern zur Beerdigung freigegeben worden. Der Sohn der Verstorbenen und seine Tante sind nach eingehenden Vernehmungen durch die Polizei entlassen worden, die nunmehr die Angelegenheit als erledigt ansieht.

— **Der Dresdner Verein gegen Armennot und Bettelei von 1889 bis 1907.** Das Jahr 1880, in welchem der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit ins Leben trat, bildet auch einen Wendepunkt für die Dresdner amtliche und nichtamtliche Armenpflege. Am 1. April 1880 wurden mit der Einführung der Elberfelder Armenpflege auch in Dresden 400 amtliche Armenpfleger in ihr neues Amt eingeführt. Wenige Wochen vorher war in Dresden am 10. März 1880 der Verein gegen Armennot und Bettelei ins Leben gerufen worden, um gleichzeitig auch der nichtamtlichen Armenpflege neue Aufgaben zu stellen und zunächst das Ueberhandnehmen der Bettelei von fremden und einheimischen Personen einzudämmen. Der soeben erschienene 27. Rechenschaftsbericht des Dresdner Vereins gegen Armennot und Bettelei unterscheidet drei Perioden der Vereinsgeschichte: von 1880 bis 1883, von 1884 bis 1893 und von 1893 bis 1907 und kennzeichnet die Entwicklung des Vereins in folgenden Worten: Der ersten Periode müßte man die Ueberschrift geben: Gegen die Bettelei. Die wichtigsten Ereignisse aus dieser ersten Zeit waren die Eröffnung der Vereinsgeschäftsstelle am 19. Mai 1880, zugleich Beginn der Unterstützung Durchreisender und Einheimischer, Errichtung der Mietzinssparkasse Ende 1880, erste Unterstützung armer Knaben zur Berufserlernung 1882. Ihren Abschluß findet diese Periode mit dem von unserem Verein in Gemeinschaft mit dem Verein zu Rat und Tat angeregten planmäßigen Zusammenwirken der vielen in Dresden bestehenden Wohltätigkeitsvereine mit der amtlichen Armenpflege, durch die Errichtung der städtischen Zentralstelle im Herbst 1883, mit der sich auch der Verein gegen Armennot und Bettelei an einem seiner Hauptziele sah. Seit Schaffung dieser umfassenden Organisation gegen den Bettel durch die Stadt konnte unser Verein mehr ein „Verein gegen Armennot“ als „gegen Bettelei“ werden. (Aus eigener Erfahrung können wir allen Personen, die häufig schriftlich um Unterstützungen angegangen werden, nicht genug empfehlen, Anfragen über die Würdigkeit der Bittsteller an den Verein zu richten. In geradezu mustergültiger Weise wird an dieser Stelle Auskunft über die Bedürftigkeit von Personen erteilt. Die Red.). Mit dem Jahre 1884 beginnt die zweite Periode der Vereinsgeschichte, welche die Ueberschrift „Arbeit statt Almosen“ verdienen würde; denn in sie fällt die Gründung der Arbeitsstätte im Januar 1884, die Forderung einer entsprechenden Arbeitsleistung für die freie Verpflegung der Durchreisenden im Juni 1887 und die Organisation der Arbeitsvermittlung im Juni 1888. Daneben begann im November 1884 die Speisung armer Schulkinder. Beendet wird diese Periode durch den Bau des Arbeiterwohnhauses, Elbgäßchen 8, das am 1. Oktober 1893 auch von der Geschäftsstelle bezogen wurde. Die mit Oktober 1893 beginnende dritte Periode ist zu bezeichnen als Periode des Ausbaues der vorhandenen Einrichtungen nach der räumlichen wie nach der organisatorischen Seite hin. Die größte Erweiterung und eine immer größere Bedeutung nicht nur für das ganze städtische Armenwesen, sondern für das Erwerbsleben überhaupt und insbesondere für die Arbeiterwelt unserer Großstadt mit mehr als einer halben Million Einwohnern hat die Arbeitsvermittlungsstelle unseres Vereins erlangt, die allmählich eine Zentralstelle für Arbeitsnachweis geworden ist und im Jahre 1906 schon 34 161 Arbeitsaufträge vermitteln konnte, unter denen sich 11 268 Aufträge für Männer und 22 893 für weibliche Personen befanden. Wegen der Vermehrung des Angebots und der Nachfrage nach Arbeit in der Zentralstelle ist neben den beiden männlichen Beamten im Jahre 1906 auch eine Beamtin angestellt worden. Die starke Zunahme der gelernten Handwerksgesellen, die den Nachweis benutzen, hat den Vereinsvorstand veranlaßt, den städtischen Innungen einen engeren Anschluß oder wenigstens eine organische Verbindung mit unserer Zentralstelle für Arbeitsnachweis vorzuschlagen. Wenn es gelingen sollte, so läßt sich der Bericht des weiteren hierüber aus, die mehr als 50 in Dresden bestehenden Arbeitsnachweise unter einen Hut zu bringen und Nachfrage und Angebot von gelernten und ungelernten Arbeitskräften an einer einzigen Zentralstelle auszugleichen und zu befriedigen, so könnte allen am Erwerbsleben beteiligten Personen viel Zeit, Geld und Verdruß, welchen das oft ganz vergebliche Herumfragen in der ganzen Stadt erregt, mehr und mehr erspart und größere Befriedigung und Freude an der Arbeit in vielen Werkstätten und Fabriken verbreitet werden. Mancher tüchtige Handwerksgeselle könnte dadurch für Dresden erhalten bleiben.

— Der **Hilfsausschuß für die notleidenden Deutschen in Rußland** versendet erst jetzt seinen bis Dezember 1906 sich erstreckenden Bericht, da das allgemeine Interesse auf die Reichstagswahlen gerichtet war. Der Bericht legt Zeugnis ab über die umfassende erfolgreiche Tätigkeit des Hilfsausschusses. Ueber 800 000 Mark sind gesammelt und damit mehr als 12 000 unserer Volksgenossen in schwerer Not unterstützt worden. Noch größer war der moralische Erfolg; viele Tausende unserer deutschen Volksgenossen sind zum Ausharren in ihrer wirtschaftlich und national schwierigen Stellung nur durch die Bildung des Hilfsausschusses veranlaßt worden. Hieraus werden Deutschlands Handel und Industrie großen Nutzen ziehen können; denn naturgemäß ist es gerade der Deutsche im Auslande, der den Absatz deutscher Arbeits-Erzeugnisse fördert. Der Hilfsausschuß hat sich jetzt neue weitere Ziele gesteckt und hierzu einen neuen Aufruf erlassen. Es gilt den in Rußland bleibenden Deutschen ein deutsch-nationales Leben zu ermöglichen und diejenigen zahlreichen Deutschen, welche in Rußland nicht mehr weiter existieren können, nach Deutschland zu bringen, wo sie für die Industrie und Landwirtschaft eine willkommene Vermehrung der Arbeiterschaft und gleichzeitig Ersatz für die fremdländischen Elemente bilden werden. Bei der außerordentlich sparsamen und gewissenhaften Verwendung der Spenden, die der Bericht beweist, ist die Unterstützung dieser neuen erweiterten Tätigkeit des Hilfsausschusses um so mehr zu wünschen, als durch die Verwirklichung seines Planes verhindert wird, daß Tausende von Deutschen zum Kulturdünger für fremde Völker werden. Sind doch bereits zahlreiche Agenten tätig, um die aus Rußland auswandernden Deutschen nach Amerika zu locken.

— Der **1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte** hielt gestern nachmittag bei seinem Mitglied Bitterlich, Große Meißner Straße, die Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Beier, eröffnete sie mit herzlicher Begrüßung und gab sodann ein Bild von der Arbeit des vergangenen Jahres. 1906 war eine Zeit schwerer Kämpfe im Gastwirtsgewerbe, der Erfolg infolge der Bierpreiserhöhung für den Verein ein geringer. Es traten 78 neue Mitglieder bei, so daß der Verein jetzt 453 Mitglieder zählt, 10 Mitglieder sind verstorben; ihr Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. 12 Mitglieder mußten ausgeschlossen werden. Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte ist jetzt der stärkste der hiesigen Gastwirtsvereine. — Darauf gab Herr Wielisch einen ausführlichen Bericht über die arbeitsreiche Zeit des Jahres 1906. Namentlich habe das Geschäftsgebaren der Felsenkeller-Brauerei gegenüber den Dresdner Gastwirten zu schweren Kämpfen geführt. Die Brausteuer und die Bierpreiserhöhung hätten den Gastwirten schwere Kämpfe und Schädigungen gebracht. Im allgemeinen stellte sich die Versammlung in der Felsenkeller-Sache auf den Standpunkt, daß gegen den Ausstoß des „Felsenkeller Zwischenbieres“ Front gemacht werden müsse. — Herr Kassierer Gottschalk erstattete den Kassenbericht. Einnahme: 7949 Mk., Ausgabe: 6992 Mk., Vereinsvermögen: 10 444 Mk. Vor der Neuwahl des Gesamtvorstandes wies Herr Gruß in überzeugender Weise nach, daß der bisherige Vorstand in mustergültiger Weise seines Amtes gewaltet und in bester Art die Interessen des Vereins wahrgenommen habe. Es empfehle sich deshalb die Wahl mittels Zuruf, da jedoch einige unbedeutende Bedenken erhoben wurden, schritt die Versammlung zur Zettelwahl. Von 88 abgegebenen Stimmen wurde Herr Beier mit 84 als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Die Herren Wielisch und Gottschalk wurden durch Zurufe wiedergewählt. Zu Verwaltungsmitgliedern wurden bestimmt die Herren Horn, Schubert, Breitfeld, Balten, Vivarz, Zumpe, als Kassenprüfer die Herren Wolf (Stadt-Waldschlößchen) und Josef.

— Der **Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe** hielt letzten Freitag seine zweite diesjährige Sitzung im Gewerbehause, unter Leitung seines zweiten Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Rechtsanwalts Kohlmann, ab. Herrn Stadtrat Hartwig, langjährigem, verdientem Mitglied des Vereins, der wegen Krankheit seine Mitgliedschaft aufgibt, beschloß man, für seine bisherige Mitarbeit zu danken und aufrichtiges Bedauern über seinen Austritt zu bekunden. Die Vereinigung mitteldeutscher Handelskammern hat für den 11. d. M. eine Mitgliederversammlung nach Braunschweig einberufen, um über die in den letzten Jahren gemachten Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu beraten und zu beschließen. Die Handelskammer Braunschweig ist mit der Berichterstattung betraut, und ein bezüglicher, an den hiesigen Verein gerichteter Brief vom 2. d. M. forderte zur Herübergabe geeigneten Materials auf. Man beschloß die Notwendigkeit der Abänderung des Gesetzes in bezug auf Auktionen, Ausverkäufe, Firmen- und Rabattunwesen und Lockartikel zu betonen und zur Veranlassung geeigneter Vorschläge den ersten Vorsitzenden umgehend zu verständigen.

— **Esperanto-Kongreß.** Von den drei Städten Frankfurt, Stuttgart, Dresden, die sich um den II. Deutschen Esperanto-Kongreß beworben haben, hat Dresden den Sieg davongetragen. Der Kongreß wird vom 9. bis 12. Mai hier stattfinden. Damit wird eine internationale Ausstellung der esperantistischen Literatur, die bereits über 1000 Bände zählt, verbunden sein. Außerdem werden die zahlreichen Geschäftsfirmen, die bereits ihre Kataloge und Prospekte in dieser internationalen Hilfssprache drucken lassen, ausstellen. Neben den geschäftlichen Verhandlungen wird eine öffentliche Festversammlung stattfinden, in der Geh. Rat Universitäts-Professor Dr. Ostwald-Leipzig und der Rektor der Universität Tiflis Professor Dr. Borrac sprechen werden. Auch der Erfinder der Sprache, der russische Arzt Dr. Zamenhof, wird persönlich erwartet. Die Dresdner Gruppe, die bereits zu den größten Deutschlands gehört, eröffnet noch vor dem Kongreß bereits in nächster Woche neue Unterrichts-Kurse.

— In der letzten Monatsversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104 hielt das außerordentliche Mitglied Herr Geh. Hofrat Prof. Ernst Müller, Hauptmann d. L., unter Benutzung von weit über 100 Lichtbildern einen Vortrag über eine von ihm nach Australien ausgeführte Studienreise. Eine kurze Schilderung der Ausrüstung des vom Redner von Bremerhaven aus benutzten Lloyddampfers bildete die Einleitung des Vortrags. Mit gespannter Aufmerksamkeit begleiteten die Zuhörer den Vortragenden im Geiste durch die Nordsee, den Kanal, durch den Ozean bis zu den Säulen des Herkules, deren Riesenpfeiler in Nord und Süd mit kurzen Strichen anschaulich gezeichnet wurden. Weiter ging die Fahrt nach dem durch seine großartige Lage berühmten Genua mit dem einzigartigen Campo Santo, den herrlichen Monumenten, den fürs erste uns seltsam anmutenden Marmorstatuen in völlig modernem Gewande. An der Riviera entlang eilte der Dampfer durch die wunderbar blauen Fluten der Meerenge von Messina schnellen Laufes dem Kanal von Suez zu. Der Redner schilderte die Seemannsstadt Port Said und die Araberstadt mit ihren charakteristischen Eigentümlichkeiten und die Fahrt durch den 161 Km. langen Suezkanal. Bei 36 Grad Celsius wurde das Rote Meer durchfahren. Im indischen Ozean wurde die Temperatur wieder erträglich. Herrliches Meerleuchten fesselte die Reisenden, der Fang von fliegenden Fischen, deren Geschmack dem unserer Forellen ähnlich erschien, brachte einige Abwechslung in die Tagesordnung der den unermeßlichen Ozean durcheilenden Wanderer. Endlich war die herrliche Palmeninsel Ceylon erreicht, ausgezeichnet durch die reiche und großartige Natur, wie durch die schön gebauten Bewohner. Nach einer Fahrt von 7 Wochen erreichten die Reisenden Adelaide. Von dort führte der Redner die Zuhörer nach Melbourne, schilderte die Gebäude, das Leben und Treiben in dieser Großstadt. Von Melbourne aus ging's nach Ramahyuck, der Missionsstation des Missionars Hagenauer im fruchtbaren Seedistrikt Gippsland, wo Redner in drastischer Weise den Gottesdienst der Eingeborenen, dem er beiwohnte, schilderte, wo nach dem ersten Verse eines vierstimmig gesungenen Liedes die Vorstellung des fremden Gastes und seiner Begleitung folgt, worauf der zweite Vers gesungen wurde, nach dem der Gottesdienst seinen gewöhnlichen Verlauf nahm. Von seinen weiteren Ausflügen in Australien hob der Vortragende die Besuche der Goldfelder und Goldminen von Ballarat-Bendigo-Sandhurst hervor und den Besuch einer großen Schafstation im Wett-Distrikte von Victoria mit 33 000 Schafen. Zum Schlusse berichtete Redner über den Besuch der blauen Berge, der großartigen Tropfsteinhöhlen, der Jenolan-Caves und des herrlich gelegenen Sydney. Die Versammlung lohnte dem Redner für seine interessanten, humorvollen Schilderungen, die durch eine reiche Sammlung guter Lichtbilder, Schnitzarbeiten usw. aufs beste veranschaulicht wurden, mit großem Beifall.

— Die Gartenbaugesellschaft „Feronia“ hielt unter dem Vorsitze des Herrn Stadtverordneten Gärtnereibesitzers Th. Simmgen eine Hauptversammlung ab. Herr Konsul a. D. Schilling hielt einen Vortrag über „Eine Reise um die Welt nach eigenen Erlebnissen“. Redner berichtete von einer selbst ausgeführten Reise mit ihren Erlebnissen, die er in einem Zeitraum von 2½ Jahren von Deutschland aus durch den Kanal, die Nordsee, das Mittelmeer, den Suezkanal nach Hinterindien, Neuseeland, Australien, China, Japan und von hier nach der amerikanischen Küste von San Francisco um die Südspitze von Amerika nach Brasilien und von da zurück nach Europa unternommen hatte. Der interessante Vortrag mit seinen Schilderungen über Land und Leute erregte großen Beifall. Ferner hatte Herr Gärtnereibesitzer Matthes-Okrilla Cyclonen in lachsfarbener Blüte ausgestellt, die ihm wegen der vorzüglichen Kultur und eigenartigen Farbe einen „Feronia“-Preis brachten.

— Heute veranstaltet der Dresdner Männergesangverein im Ausstellungspalast sein Wintervergnügen in Gestalt eines Wintersportfestes in St. Moritz. Die Säle sind von kunstfertiger Hand in eine vollständige Alpenlandschaft umgewandelt worden, welche die unvergleichlichen Reize und Schönheiten der Alpenwelt im Winterkleide vor Augen führen wird. Das Kurorchester wird für die nötige Unterhaltung sorgen und der dortige Gesangverein „Edelweiß“ wird einige Lieder zum Vortrag bringen, auch werden Nationaltänze zur Vorführung gelangen.

— Der Residenz-Geselligkeitsverein „Dresden“ beging am Sonntag im Saale des Hotels „Kronprinz Rudolf“ die Feier seines 3. Stiftungsfestes, das mit einem Konzert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments eingeleitet wurde. Nach einem schwungvollen Prolog, von Frl. Modern ausdrucksvoll gesprochen, erfreute Frau Konzertsängerin Reiche-Eisenstuck die zahlreichen Anwesenden durch herrliche Liedervorträge. Herr Hiersig und Herr Plowitz jun. gaben einige Salon-Humoresken. Die Festrede hielt Herr Kaufmann B. Kahn. Er beleuchtete in längeren Ausführungen die Ziele des Vereins, die in der Pflege rechter Geselligkeit und Ausübung von Wohltätigkeit gipfeln. Diese edlen